

## Winterbeobachtungen der Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla* in Augsburg und Mitteleuropa

### Summary

Increasing winter records of the Blackcap in South Germany (4.Jan.1996 in Augsburg, several more elsewhere in the 80ies and 90ies) give rise to thoughts about changing migration patterns with new winter quarters (e.g. U.K.).

Am 4.1.1996, etwa gegen 14 Uhr beobachtete der Verfasser im Beethovenviertel der Innenstadt Augsburgs aus nur 1 Meter Entfernung eine weibliche Mönchsgrasmücke. Sie schlüpfte über die niedrige Ligusterhecke eines nur wenige Quadratmeter kleinen Vorgartens und suchte dort offensichtlich nach Nahrung. In den Schna-

belwinkeln waren weiße Partikel zu erkennen, bei denen es sich möglicherweise um Talg aus einer Winterfütterung handelte. Die Temperatur lag leicht unter dem Gefrierpunkt, auch lag etwas Schnee. Eine Nachsuche zu einem späteren Zeitpunkt sowie im darauf folgenden Winter 1997 erbrachten kein Ergebnis.

### Winterbeobachtungen in Bayern und Bayerisch-Schwaben

Es handelt sich um die erste Winterbeobachtung einer Mönchsgrasmücke in Bayerisch-Schwaben außerhalb des Bodenseegebietes: Dort hielt sich bereits am 20.2.1976 ein Männchen an einer Futterstelle in Lindau auf, vom 24.-29.12.1981 ein weiteres Männchen in Nonnenhorn (MITREITER, WINKELMANN in PAENDLER 1983). Abgesehen von den Nachweisen am Bodensee lagen bis zum Erscheinen der Avifauna Bavariae (WÜST 1986) offensichtlich keine weiteren Beobachtungen aus Bayern vor.

1986 überwinterte von Anfang Februar bis 28.3. eine Mönchsgrasmücke an einer Futterstelle in Bayreuth. Der Vogel setzte sich auch gegen größere Vögel durch – sogar gegen Amseln – und ernährte sich hauptsächlich von ausgelegten Äpfeln,

seltener von Haferflocken und zerkleinerten Nüssen. Im Beobachtungszeitraum herrschten anhaltend strenge Fröste mit nächtlichen Tiefsttemperaturen von -20 °C, außerdem lag eine etwa 20 cm hohe Schneedecke. Wiederum in Bayreuth verweilte im milden Winter 1988/89 ein männlicher Vogel in einem Garten und besuchte regelmäßig die Winterfütterung (PFEIFER 1993). Am 3.1.1995 schließlich wurde ein Weibchen in Freising beobachtet (LANG in IfV 1995). Weitere Beobachtungen sind möglicherweise in den Veröffentlichungen regionaler Verbände zu finden und sollten zusammengestellt werden; auch bislang unpublizierte Beobachtungen sollten veröffentlicht werden.

## Allgemeines zur Überwinterung von Mönchsgrasmücken

Im allgemeinen ist die Mönchsgrasmücke in Mitteleuropa ein Zugvogel, der hier von Ende März/Anfang April bis Oktober/November verweilt und im Mittelmeerraum sowie im tropischen Afrika überwintert (WÜST 1986; BERTHOLD & SCHLENKER 1991). Seit 1959 hat sich jedoch ein neues Winterquartier auf den Britischen Inseln entwickelt, dessen Bestände stetig ansteigen. Seitdem steigen auch die Winterbeobachtungen und Überwinterungen auf dem Kontinent, v. a. in Belgien und den Niederlanden, in zunehmenden Maße auch in Deutschland (BERTHOLD & SCHLENKER 1991; BARTHEL 1993).

Auffallend ist das wiederholte Auftreten von Mönchsgrasmücken am gleichen Ort. So überwintern in Warnemünde (Mecklenburg) seit dem Winter 1987/88 meist

mehrere Mönchsgrasmücken in den dortigen Sanddornbeständen und ernährten sich u. a. von deren Beeren (WEBER 1988; MÜLLER, GROTHMANN, GORKENANT in BARTHEL 1992, 1993, 1994). Auch in Reutlingen (Baden-Württemberg) überwinterte eine Mönchsgrasmücke in drei aufeinanderfolgenden Wintern am selben Futterhaus (KIMMERLE & KIMMERLE, NEUMANN in WEBER 1991, BARTHEL 1992, 1993); im Winter 1990/91 überstand der Vogel Temperaturen bis  $-15^{\circ}\text{C}$ . Für die winterliche Ernährung spielen Beeren und Früchte eine große Rolle, u. a. von Efeu, Mistel und Sanddorn, ferner Sämereien, Fett, Nüsse, Brot, Kartoffeln, Möhren, Obst, Fleisch und Käse aus Winterfütterungen (BERTHOLD & SCHLENKER 1991; PFEIFER 1993).

## Zur Steuerung von Zugaktivität und Orientierungsverhalten

In den letzten Jahren haben intensive Untersuchungen zum Zugverhalten der Mönchsgrasmücke gezeigt, daß Zugaktivität, Zugstrecke und Orientierungsverhalten in hohem Maße genetisch bedingt sind (BERTHOLD et al. 1990, BERTHOLD & PULIDO 1994). Experimentell assortatives Brüten (Zieher mit Ziehern, Nichtzieher mit Nichtziehern) von teilziehenden Mönchsgrasmücken erbrachte bereits nach drei Generationen eine ausschließliche ziehende und nach vier bis sechs Generationen eine fast nicht mehr ziehende Population. Auch bei Einkreuzung von Ziehern in eine Nichtzieher-Population waren bereits in der ersten Generation Zieher vorhanden (BERTHOLD et al. 1989).

Durch eine derart rasche Mikroevolution ist der Mönchsgrasmücke eine ebenfalls rasche Anpassung an sich ändernde

Umweltbedingungen möglich, wie sie z.B. durch den Treibhauseffekt erwartet werden. So zeigten BEZZEL & JETZ (1995) bei der Mönchsgrasmücke und GATTER (1992) bei Kurzstreckenziehern allgemein eine Verschiebung der Zugperioden, die sie mit der Erwärmung der Atmosphäre in Verbindung bringen.

Im Sinne dieser mikroevolutiven Potenz ist sicher auch die wachsende Zahl von Überwinterern in England zu verstehen, wodurch die Mönchsgrasmücken aufgrund verkürzter Zugwege erstens eine geringere Zugmortalität haben sowie zweitens früher in den Brutgebieten ankommen und dadurch bessere Chancen bei der Revierbesetzung und auch im Vergleich zu den in die traditionellen Winterquartiere ziehenden Vögeln einen größeren Bruterfolg haben dürften (BERTHOLD &

SCHLENKER 1991). Drittens ist zu erwarten, daß sie ihre veränderte genetische Information durch assortatives Brüten (Frühankömmlinge mit Frühankömmlingen)

verstärkt in die Populationen einbringt. Von einer weiteren Zunahme überwinterner Mönchsgrasmücken ist demnach auszugehen.

### Literatur

- BARTHEL, P.H. (1992): Bemerkenswerte Beobachtungen, Winter 1991/92. *Limicola* 6: 96-104.
- (1993): Bemerkenswerte Beobachtungen, Winter 1992/93. *Limicola* 7: 100-108.
- (1994): Bemerkenswerte Beobachtungen, Winter 1993/94. *Limicola* 8: 91-98.
- BERTHOLD, P. & F. PULIDO (1994): Heritability of migratory activity in a natural bird population. *Proc. R. Soc. London* 257: 311-315.
- , G. MOHR & U. QUERNER (1990): Steuerung und potentielle Evolutionsgeschwindigkeit des obligaten Teilziehverhaltens: Ergebnisse eines Zweiweg-Selektionsexperiments mit der Mönchsgrasmücke. *J. Orn.* 131: 33-45.
- & R. SCHLENKER (1991): *Sylvia atricapilla* (Linnaeus 1758) – Mönchsgrasmücke. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (Hrsg.): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*, Band 12. Wiesbaden: 949-1020.
- , W. WILTSCHKO, H. MILTENBERGER & U. QUERNER (1989): Genetic transmission of migratory behavior into a nonmigratory bird population. *Experimentia* 45.
- BEZZEL E. & W. JETZ (1995): Verschiebung der Wegzugperiode bei der Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) 1966-1993 – Reaktion auf die Klimaerwärmung? *J. Orn.* 136: 83-87.
- GATTER, W. (1992): Zugzeiten und Zugmuster im Herbst: Einfluß des Treibhauseffekts auf den Vogelzug? *J. Orn.* 133: 427-436.
- Institut für Vogelkunde (1995): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus Bayern. Avifaun. Informationsdienst Bayern 2: 2-6.
- PAENDLER, U. (1983): Mönchsgrasmücke – *Sylvia atricapilla*. In: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee (Hrsg.): *Die Vögel des Bodenseegebietes*. Konstanz.
- PFEIFER, R. (1993): Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*). In: GUBITZ, C. & R. PFEIFER (Hrsg.): *Die Vogelwelt Ost-Oberfrankens, Grundlage für eine Avifauna*. Beih. Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth, Heft 3.
- WEBER, C. (1988): Aktuelle Beobachtungen, Januar und Februar 1988. *Limicola* 2: 79-82.
- (1991): Bemerkenswerte Beobachtungen, Dezember 1990 bis Januar 1991. *Limicola* 5: 87-92.
- WÜST, W. (1986): *Avifauna Bavariae*. Band 2. München.

Hermann Stickroth  
Am Eser 17  
D-86150 Augsburg